

# CONCERT

[zum

## Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 26. Februar 1863.

### Erster Theil.

**Ouverture** zum „Wasserträger“ von L. Cherubini.

**Concert-Arie** für Tenor von W. A. Mozart, gesungen von Herrn  
*Dr. Gunz*, Königl. Hannoverschem Hofopernsänger.

Misero! O sogno, o son desto? Chiuso è il varco all' uscita! Io dunque, oh stelle! solo in questa rinchiusa abitata dall' ombre! Luogo tacito e mesto, ove non s'ode nell' orror della notte che de' notturni augelli la lamentabil voce! I giorni miei dovrò qui terminar? Aprite, indegne, questa porta infernale! spietate, aprite! Alcun non m'ode, e solo, ne' cavi sassi ascoso, risponde a' mesti accenti Eco pietoso. E dovrò qui morir? Ah! negli estremi amari sospiri almen potessi, oh Dio! dar al caro mio ben l'ultimo addio!

Aura che intorno spiri,  
Sull' ali a lei che adoro  
Deh! porta i miei sospiri,  
Di che per essa moro,  
Che più non mi vedrà.  
Ho mille larve intorno,  
Di varie voci il suono;  
Che orribile soggiorno!  
Che nuova crudeltà!

Che barbara sorte!  
Che stato dolente!  
Mi lagno, sospiro,  
Nessuno mi sente.  
Nel grave periglio  
Nessuno non miro,  
Non spero consiglio,  
Non trovo pietà.

**Chaconne** für die Violine von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn  
*August Wilhelmj* aus Wiesbaden.

**Maurerische Trauermusik** für Orchester von W. A. Mozart (zum  
ersten Male).

Miss 1, 4 68, 34

## Zweiter Theil.

**Concert** für das Pianoforte von Ferdinand Hiller, vorgetragen von Herrn  
*August Werner* aus Genf.

**Adelaide** von L. van Beethoven, gesungen von Herrn *Dr. Gunz*.

Einsam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten,  
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,  
Das durch wankende Blüthenzweige zittert,  
Adelaide!

In der spiegelnden Fluth, im Schnee der Alpen,  
In des sinkenden Tages Goldgewölke,  
Im Gefilde der Sterne strahlt dein Bildniss,  
Adelaide!

Abendlüftchen im zarten Laube flüstern,  
Silberglöckchen des Mai's im Grase säuseln,  
Wellen rauschen und Nachtigallen flöten:  
Adelaide!

Einst, o Wunder! entblüht auf meinem Grabe  
Eine Blume der Asche meines Herzens;  
Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen:  
Adelaide!

*Matthisson.*

**Elegie** für die Violine von H. W. Ernst, vorgetragen von Herrn *Wilhelmj*.

**Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Dr. Gunz*.

a) **Der Neugierige** von Franz Schubert.

Ich frage keine Blume,  
Ich frage keinen Stern;  
Sie können mir alle nicht sagen,  
Was ich erfür' so gern.

Ich bin ja auch kein Gärtner,  
Die Sterne stehn zu hoch;  
Mein Bächlein will ich fragen,  
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,  
Wie bist du heut' so stumm!

Will ja nur Eines wissen,  
Ein Wörtchen um und um.

Ja! heisst das eine Wörtchen,  
Das andre heisset — Nein!  
Die beiden Wörtchen schliessen  
Die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,  
Wie bist du wunderlich!  
Will's ja nicht weiter sagen:  
Sag', Bächlein, liebt sie mich?

*Wilhelm Müller.*

b) Der Hidalgo von Robert Schumann.

Es ist so süß, zu scherzen  
Mit Liedern und mit Herzen  
Und mit dem ernstesten Streit!  
Erglänzt des Mondes Schimmer,  
Da treibt's mich fort vom Zimmer  
Durch Platz und Gassen weit;  
Da bin zur Lieb' ich immer  
Wie zum Gefecht bereit.

Die Schönen von Sevilla  
Mit Fächer und Mantilla  
Blicken den Strom entlang,  
Sie lauschen mit Gefallen,  
Wenn meine Lieder schallen  
Zum Mandolinenklang,  
Und dunkle Rosen fallen  
Mir vom Balkon zum Dank.

Ich trage, wenn ich singe,  
Die Zither und die Klinge  
Vom Toledan'schem Stahl.  
Ich sing' an manchem Gitter,  
Und höhne manchen Ritter  
Mit keckem Lied zumal,  
Den Damen gilt die Zither,  
Die Klinge dem Rival!

Auf denn zum Abenteuer!  
Schon losch der Sonne Feuer  
Jenseits der Berge aus;  
Der Mondnacht Dämmerstunden,  
Sie bringen Liebeskunden,  
Sie bringen blut'gen Strauss,  
Und Blumen oder Wunden  
Trag' morgen ich nach Haus!

*Em. Geibel.*

---

Billets à 20 Ngr., sowie Sperrsitze à 1 Thlr. sind am Concerttage in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner zu haben. An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr., Sperrsitzbillets 1 Thlr 40 Ngr.

---

Einlass um 6 Uhr. — Anfang um halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

---

Das 19. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 12. März 1863.

b) Der Hildesee von Robert Schumann.

Ich trage, wenn ich singe,  
Die Xüher und die Klänge  
Vom Toloban'schem Stahl,  
Ich sing' an manchem Güter,  
Und höhe manchen Litter,  
Mit kecken Lieb zumal,  
Von Dänen gilt die Xüher,  
Die Klänge dem Hildesee!

Auf dem zum Abenteuer!  
Schon laßt der Sonne Fein  
Lanzen der Hilde aus;  
Der Abendacht Dämmerstunden,  
Sie singen Liebestunden,  
Sie singen blut'gen Straus,  
Und blumen oder Wunden  
Tage langem nach Haus!

Am Ende.

Es ist so süß, zu schauen  
Mit Lieben und rote Hosen;  
Und mit dem ersten Schritt!  
Ergeht der Hilde's Schimmer,  
Da treibt's mich fort zum Xüher,  
Durch Pflanz und Gassen weit;  
Da bin zur Lieb' ich immer  
Wie zum Götze bereit.

Die Schönen von Berlin  
Mit Fächer und Mantilla  
Hilfen den Strom entlang,  
Sie lauschen mit Gelächter  
Wenn meine Lieber schwebt  
Zum Mandolinenspieler,  
Und dunkle Rosen läßt  
Mir vom Balkon zum Hilde's

Billets à 20 Ngr. sowie Speisätze für 1 Thlr. sind im Concerttage in der Musikabtheilung des Herrn Fräulein Krieger zu haben. An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr., Speisätzbillets 1 Thlr. 10 Ngr.

Kinlasen im 6 Uhr - Anfang um halb 7 Uhr. - Ende halb 9 Uhr

Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. März 1853.

Ich trage, wenn ich singe,  
Die Xüher und die Klänge  
Vom Toloban'schem Stahl,  
Ich sing' an manchem Güter,  
Und höhe manchen Litter,  
Mit kecken Lieb zumal,  
Von Dänen gilt die Xüher,  
Die Klänge dem Hildesee!

Es ist so süß, zu schauen  
Mit Lieben und rote Hosen;  
Und mit dem ersten Schritt!  
Ergeht der Hilde's Schimmer,  
Da treibt's mich fort zum Xüher,  
Durch Pflanz und Gassen weit;  
Da bin zur Lieb' ich immer  
Wie zum Götze bereit.

MT 1201811242